

## **Werk**

**Titel:** Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Testaments

**Jahr:** 1755

**Kollektion:** Wissenschaftsgeschichte

**Werk Id:** PPN318046350

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PID=PPN318046350> | LOG\_0154

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=318046350>

## **Terms and Conditions**

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## **Contact**

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)

keinen Anstoß. 166. O HERR, ich hoffe auf dein Heil, und thue deine Gebote. 167. Meine Seele hält deine Zeugnisse, und ich habe sie sehr lieb. 168. Ich halte deine Befehle, und deine Zeugnisse: denn alle meine Wege sind vor dir.

v. 166. 1 Mos. 49, 18.

166. Mir sind sehr große Schwierigkeiten vorgefallen, die mich hätten kleinmüthig machen können. Allein mitten in der größten Noth habe ich, o Herr, von dir allein Hülfe erwartet, und niemals zu meiner Rettung etwas vorgenommen, welches mit deinen Befehlen streitig gewesen wäre. 167. Alle meine Sorge ist gewesen, deinen Zeugnissen ferner von Herzen anzuhangen. Dieses ziehe ich allem irdischen Genusse vor. 168. Es ist keines von deinen Befehlen, von was für einer Art es auch seyn mag, das ich nicht sorgfältig beobachtet hätte; auch alsdenn, wenn ich es heimlich übertreten, und Vortheil davon haben konnte (1 Sam. 24, 5.). Denn es war mir bekannt, wie nichts so heimlich geschehen kann, daß es nicht vor deinen Augen offenbar seyn sollte.

gen, das ist, von Sünden, frey sind, wozu die Menschen durch Versuchung gebracht werden <sup>217</sup>). Und dieses ist die Sicherheit, welche die Liebe zu dem Gesetze Gottes einem jeglichen, der dieselbe besitzt, verschaffet; da indessen nichts anders solches thun kann. Der Chaldäer übersetzt: ihnen ist kein Vergerniß in der zukünftigen Welt; und dadurch versteht er die Strafe der Sünde. Bey dem Syrer aber findet man: es ist ihnen keine Schwachheit, oder Krankheit, des Leibes, oder der Seele. So schicker es sich am besten auf die Sünde, die eine Krankheit der Seele ist. Jenson.

W. 166. O Herr, ich u. Da ich also die von dir geforderte Bedingung erfülle: so hoffe ich billig und zuversichtlich auf die verheißene Darmherzigkeit. Polus.

W. 167. Meine Seele hält u. Ich habe nicht nur deinen Befehlen gehoramet; welches auch ein Heuchler zuweilen, aus irdischen Absichten, thun kann: sondern ich habe solches auch von ganzem Herzen, und mit einer innigen Zuneigung, gethan. Polus.

W. 168. Ich halte deine u. Die letzten Worte

dieses Verses können, erstlich, den Bewegungsgrund von dem Gehorsame des Dichters anzeigen; nämlich, sein Bewußtseyn der Allgegenwart Gottes, und sein Verlangen, sich, und seine Wege, Gott wohlgefällig zu machen. Zweytens können sie als ein Beweis davon angesehen werden. Da diese Bezeugung seiner Gottessurcht, und alles, was er gethan hatte, vor seinen Feinden gelästert wurde, als ob es aus Heuchelei herrührete, und eine eitele Ehrsucht zum Grunde hätte: so beruft er sich endlich auf Gott, der sein Herz, und seine Wege, kannte. Zugleich wünschet er, daß, wenn es sich nicht so verhielte, die Gerichte Gottes über ihn kommen möchten. Polus. Daß die Wege eines Menschen vor Gott sind, oder vor dem Angesichte Gottes, und vor seinen Augen, bedeutet einen gottesfürchtigen und Gott wohlgefälligen Wandel. Ob es nun schon gewiß ist, daß alle Handlungen der Menschen vor den Augen Gottes sind, und von ihm gesehen werden: so kann man doch diese Worte am besten als eine Bezeugung des Dichters verstehen, daß er gottesfürchtig wandelte, oder lebete. Gefells. der Gottesgel.

(811) Wo sie von Versuchungen zur Sünde frey wären, was wäre denn der Streit des Fleisches und des Geistes? wozu wäre der anhaltende Kampf wider die Sünde nöthig? was hießen so viele Ermahnungen zur Wachsamkeit und Bekändigkeit im Guten? Sie sind also nicht anders frey davon, als nur so fern, daß ihnen Kraft und Stärke genug gegeben ist, diesen Versuchungen zu widerstehen, und die empfangene Gnade also zu bewahren, daß ihnen dieselbe von niemand entrisen werden könne, wo sie solche nicht selbst von sich stoßen.

n.

## Die zwey und zwanzigste Abtheilung.

Der Dichter bittet hier zuletzt I. um die Erhöhrung und Erlösung Gottes, v. 169-172. II. um die Girtreue Gottes; um Süße, Zeit, Leben, und Zurechtbringung von dem Irrwege, v. 173-176.

169. O HERR, laß mein Geschrey vor dein Angesicht nahen; mache mich verständlich nach

169. Wie du nun mein ernstliches Verlangen kennest: so bitte ich dich, o Herr, es gnädiglich

zu

W. 169. O Herr, laß u. Iho scheinst du die Ohren vor mir zu verstopfen, Klgl. 3, 8. aber nun öffne sie, und mache mich geschickt, in allen besondern Fällen meine Pflicht zu erkennen und auszuüben. Polus.

Es s s s 2

W. 172.

nach deinem Worte. 170. Laß mein Flehen vor dein Angesicht kommen; errette mich nach deiner Zusage. 171. Meine Lippen sollen dein Lob reichlich ausgießen, wenn du mich deine Einsetzungen wirst gelehret haben. 172. Meine Zunge soll von deiner Rede sprechen: denn alle deine Gebote sind Gerechtigkeit. 173. Laß deine Hand mir zu Hülfe kommen: denn ich habe deine Befehle erwählet. 174. O HERR, ich verlange nach deinem Heile, und dein Gesetz ist mein ganzes Vergnügen. 175. Laß meine Seele leben; und ich will dich loben; und laß deine Rechte mir helfen. 176. Ich habe mich verirret, wie ein verlornes Schaf; suche deinen Knecht: denn ich habe deine Gebote nicht vergessen.

v. 171. B. 7. v. 173. Jos. 24, 22. Spr. 1, 29. u. 176. Jes. 53, 6. Luc. 15, 4.

zu erhören. Zuerst, und vor allen Dingen, lehre mich, nach deiner Verheißung, nicht nur aufrichtig; sondern auch vorsichtig, zu wandeln; auch mitten unter allen denen Regnen, die für mich ausgespannet sind.

170. Verweigere mir nicht die Erhörung dieser demüthigen Bitte: sondern vergönne mir, wenn es Zeit ist, ferner, daß ich, eben dieser Verheißung zu Folge, von dieser langwierigen Verfolgung vollkommen befreuet werde. 171. Alsdenn werde ich dich ohne Aufhören loben; erstlich, weil du mich unterwiesen hast, wie ich dir in allem gefällig seyn könne; 172. Hernach für die Erfüllung deiner mir gethanen Verheißung. Ich will, in Dankbarkeit, mit lauter Stimme ausrufen, daß alles, was du gesprochen hast, getreulich, und nach der Wahrheit, erfüllet worden ist. 173. Laß mir daher, in meinem gegenwärtigen schwachen und traurigen Zustande, deine göttliche Kraft beystehen: denn darauf allein verlaße ich mich; und ich habe mir vorgesetzt, mich gänzlich durch deine Gebote regieren zu lassen. 174. Ich habe, o Herr, deinen Beystand, zu meiner Erlösung, sehr eifrig gewünschet; und indessen vergnüge ich mich an deinen Gesetzen, so lange es dir gefällt, mit der Hülfe zu verziehen. 175. Ach laß mich nicht in der Noth vergehen, worinnen ich mich befinde: sondern erhalte mich, nach deiner gewöhnlichen Güte, am Leben: so will ich dasselbe zu deinem Lobe anwenden. Befreye mich durch Ausföhrung derer Gerichte, die du über meine Feinde zu bringen beschlossen hast. 176. Dieselben haben mich, in der Zeit dieser verdrießlichen und langen Herumwanderung, dergestalt von einem Orte zum andern gejaget, daß ich, wie ein verirretes Schaf, nicht weiß, wohin ich mich begeben, oder wo ich sicher seyn soll. Laß es dir daher, als ein sorgfältiger Hirte, gefallen, die Augen auf mich zu richten, und deinen Knecht auf den rechten Weg zu bringen, damit ich aller der Gefahr, der ich ausgesetzt bin, entgehen, und meine Freyheit und Ruhe wieder erlangen möge. Denn so trübselig auch meine Umstände gewesen sind, so kann ich doch aufrichtig bezeugen, daß ich in Beobachtung deiner Gebote nicht sorglos gewesen bin.

B. 172. Meine Zunge soll ic. Für sprechen übersetzen einige: Sprache ausgießen. Ich will freymüthig und reichlich, wie eine Quelle, zum Lobe deines Wortes reden; oder von der Gerechtigkeit, Wahrheit, Keimigkeit, und andern vortreflichen Eigenschaften, welche daraus hervorglänzen, und sich auch bey denen Geboten finden, welche verderbten Menschen hart und ungerecht vorkommen. Polus.

B. 173. Laß deine Hand ic. Deine Befehle sollen meine Führer, meine größte Freude, und mein Schaf, seyn. Polus.

B. 174. O Herr, ich ic. Heil bedeutet entweder Erlösung aus der gegenwärtigen Noth, damit ich dir um so viel freudiger dienen, und deinen Namen um so viel feyerlicher preisen möge; oder es bedeutet

eine vollkommene Befreyung, nicht nur von der äußerlichen Unterdrückung: sondern auch von Sünden, bösen Begierden, und verderbten Neigungen; endlich auch die Krone der Herrlichkeit, welche David gewiß hoffete; wie aus verschiedenen Stellen der Psalmen schon erwiesen ist. Polus.

B. 175. Laß meine Seele ic. Die Rechte Gottes bedeuten entweder seine Fürsorge, da er die Gottlosen bestrafet, und die Frommen beschirmet; oder das Wort, und die Zeugnisse Gottes, die der einige Grund der Hoffnung sind. Polus.

B. 176. Ich habe mich ic. Du bist der gute Hirte, Luc. 15, 4. suche mich daher, und bringe mich wieder in deinen Stall, das ist, zu deiner Kirche. Man lese Jes. 53, 6. Den alten Weltweisen ist das Elend